Sonntag, 28. September 1924. 63. Jahrgang. Nr. 224.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis monatl. Złoty
bei der Geschäftsstelle 3.50
bei den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten 3.80
durch die Post 3.50
ausschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Złoty,
in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105. 6275.
Tel.-Adr. Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen
Sonderplatz 50 % mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 zł

Anfechtbarkeit von Optionserklärungen.

Optionserklärungen sind anfechtbar.

Der auf Grund des Wiener Schiedsspruchs des Professors **Kaeckenbeeck** vom 10. Juli d. Js. am 30. August 1924 zwischen Deutschland und Polen abgeschlossene Vertrag betr. Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen enthält in seinen Artikeln 10, 11 und in Abschnitt II des Schlußprotokolls die Bestimmungen über die Anfechtbarkeit von Optionserklärungen.

Der Art. 10 stellt in seinem Absatz 1 zunächst fest, daß Optionserklärungen nicht zurückgenommen werden können. Optionserklärungen können jedoch unter bestimmten Bedingungen angefochten werden.

Gründe zur Anfechtung.

Nach Absatz 2 des Art. 10 finden auf die Nichtigkeitserklärung von Optionserklärungen die Bestimmungen Anwendung, die nach dem öffentlichen Recht des Staates, dem gegenüber eine Optionserklärung angefochten wird, für andere Willenserklärungen zur Anwendung kommen. Insbesondere erklärt der Abs. 2 eine Optionserklärung für anfechtbar, wenn sie im Zustande der Geisteskrankheit, der Trunkenheit oder unter Drohung bezw. Anwendung eines Zwanges oder unter einem wesentlichen Irrtum oder anderen Willensverirrungen abgegeben worden ist. Was insbesondere in diesem Falle unter einem wesentlichen Irrtum verstanden werden soll, darüber gibt der deutschpolnische Vertrag keine weiteren Bestimmungen. § 119 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, der, da das BGB. ja auch hier noch Geltung hat, sowohl für Deutschland wie für Polen in Frage kommt, bestimmt, daß derjenige, der bei Abgabe einer Willenserklärung über deren Inhalt im Irrtum war oder eine Erklärung dieses Inhalts überhaupt nicht abgeben wollte, die Erklärung dann anfechten kann, wenn anzunehmen ist, daß er sie bei Kenntnis der Sachlage und bei verständiger Würdigung des Falles nicht abgegeben haben würde. Ferner bestimmt § 123 des BGB, daß derjenige eine Willenserklärung anfechten kann, der zu ihrer Abgabe durch arglistige Täuschung oder widerrechtlich durch Drohung bestimmt worden ist. Ein großer Teil der Optionserklärungen ist zweifellos unter dem wesentlichen Irrtume abgegeben worden, daß der Optant auch nach Abgabe der Optionserklärung in Polen verbleiben könne und nicht etwa gezwungen sei, infolge seiner Optionserklärung nach Deutschland abzuwandern. Zu dieser Annahme waren die Optanten um so mehr berechtigt, als der Art. 91 des Versailler Friedensvertrages, der für die Wirkung der Option grundlegend ist, die ausdrückliche Bestimmung enthält, daß die Optantanten innerhalb von 12 Monaten nach Abgabe ihrer Optionserklärung ihren Wohnsitz nach Deutschland verlegen können (nicht müssen!) (auront la faculté). Wenn durch die Entscheidung des Herrn Prof. Kaeckenbeeck der Art. 91 des Versailler Friedensvertrages dahin ausgelegt worden ist, daß dieser Artikel entgegen der bisherigen deutschen Auslegung für die Optanten die Verpflichtung aufstellt, infolge der Option ihren Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen, so wird dadurch die Tatsache, daß die Optanten sich bei Abgabe der Optionserklärung in einem wesentlichen Irrtum über deren Folgen befanden und bei genauer Kenntnis der Sachlage, d. h. ihres Abwanderungszwanges, die Optionserklärung in vielen Fällen nicht abgegeben haben würden, nicht beeinflußt.

Bezüglich der Anfechtbarkeit von Optionserklärungen, soweit ihre Abgabe durch arglistige Täuschung oder durch Drohung bezw. Anwendung von Gewalt herbeigeführt oder wenigstens beeinflußt worden ist, enthält das Schlußprotokoll Abs. II die Bestimmung, daß die Zustellung eines militärischen Gestellungsbefehls oder dessen Ankündigung allein nicht genügen soll, um daraufhin die Optionserklärung für nichtig zu erklären, selbst wenn feststeht, daß die Optionserklärung sonst, d. h. bei Nichtzustellung des Gestellungsbefehls, nicht abgegeben worden wäre. Der Abs. II bestimmt jedoch weiter, daß die Anwendung der allgemeinen auf die Nichtigkeitserklärung von Optionserklärungen aus einem Willensirrtum anwendbaren Bestimmuugen dadurch nicht ausgeschlossen ist. Diese Bestimmung wird besonders wichtig sein für die große Zahl der sog. Zwangsoptionen, die in der Zeit des Bolschewisteneinfalls im Jahre 1921 von solchen Personen abgegeben worden sind, die nicht zum polnischen Heeresdienst eingezogen werden wolten. Die Zustellung des Gestellungsbefehls zum Heeresdienst allein genügt dabei also nicht, um daraufhin die Anfechtung der Optionserklärung vorzunehmen.

Die sog. Zwangsoptanten bezw. militärischen Optanten werden daher, wenn sie ihre Optionserklärung jetzt anfechten wollen, alle die außerhalb der Zustellung des Gestellungsbefehls liegenden Gründe angeben müssen, aus denen gefolgert werden kann, daß sie ihre Optionserklärung unter einem gewissen Zwange abgegeben haben. Es wird dies dann der Fall sein, wenn sie zum Heeresdienst tatsächlich eingezogen worden sind und erst nach der Einziehung auf Grund einer Einwirkung der unteren militärischen Stellen optiert haben, oder wenn sie bei der Musterung auf dem Bezirkskommando gezwungen worden sind, gleich dort eine Erklärung zu unterschreiben, daß sie für Deutschland optieren wollten. Diese letztgenannten Leute sind sehr oft vom Bezirkskommando geschlossen zum Starostwo geführt morden und mußten dort eine weitere Erklärung unterschreiben, die erst die eigentliche Optionserklärung war, bei deren Unterschrift sie sich jedoch in dem wesentlichen Irrtum befanden, daß bereits die von ihnen auf dem Bezirkskommando unterschriebene Erklärnng die Optionserklärung gewesen sei. Das Oberste Polnische Verwaltungsgericht hat in seinem Urteil vom 11. April d. Js. in Angelegenheit der Zwangsoption des Waldemar Zunker aus Graudenz eine Entscheidung dahin gefällt daß die Option ungültig sei, weil sie nicht ein Ausfluß des freien Willens des Optierenden gewesen sei. Eine Handlung, sagt die Entscheidung, die sich äußerlich als Optionserklärung darstellt, aber entgegen dem Willen des Betreffenden vollzogen worden ist, ist überhaupt keine Option, und aus Gründen der Billigkeit muß sie auf Verlangen des Betreffenden als ein Vorfall angesehen werden, der für den Staatsangehörigkeitswechsel keine Bedeutung besitzt. Zunker war Mitte September 1920, weil er keine Optionsurkunde besaß, unter militärischer Bedeckung vom Bahnhof Graudenz auf die dortige Kommandantur geführt worden, woher er am nächsten Tage dann zum Magistrat gebracht wurde, um dort eine Optionserklärung zu unterschreiben.

Die Zwangsoptanten werden also bei ihrer Anfechtung, wie schon gesagt, möglichst genau alle Umstände angeben müssen, aus denen der auf sie ausgeübte Zwang hervorgeht.

(Fortsetzung folgt.)

Die deutsche Delegation für Paris.

Berlin, 27. September. (Radio) Die deutsche Delegation für Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich wird am Montag Berlin verlassen und sich nach Paris begeben. Bei der Delegation befinden sich u. a. die Herren Krumbielenburg, Mattis, Legationsrat Woermann, Legationsrat Baßmann, Koellinger, Schöttelmaier u. a. Als Vertreter der Industrie ist Herr v. Wengen, als Vertreter der Landwirtschaft Herr v. Dalwig bestimmt.

Um die Militärkontrolle.

Genf, 27 9. (Radio) Die Zulassung Polens zur Ausübung der Militärkontrolle über Deutschland, die es gleichzeitig mit Montenegro u. anderen, als Randstaatenvertreter ausüben sollte, ist auf seiten Englands, Schwedens, Italiens und anderer Ratsmitglieder auf Widerspruch gestoßen. Der japanische Gesandte und Ratsmitglied des Völkerbundrates, hat den Vorschlag gemacht, die Randstaaten durch Beisitzer in dieser Kommission teilnehmen zu lassen. Die Angelegenheit ist einem Militärausschuß zur weiteren Erledigung übertragen worden.

Schwere Ausschreitungen.

Altona, 27. September. (Radio) Im Zusammenhang mit einer Fahnenweihe der „Stahlhelm“ kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen „Stahlhelm“mitgliedern und Angehörigen des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“. Es entspann sich eine heftige Schießerei, in deren Verlauf ein Kriminal-Polizei-Assistent namens Meyer, der sich mit mehreren anderen Kriminalbeamten den Streitenden entgegengestellt hatte, getötet wurde. Die Frau eines Polizeibeamten, ein Arbeiter und zwei Straßenpassanten wurden durch Schüsse schwer verletzt. Einige junge Leute der kämpfenden Parteien erlitten leichte Verletzungen.

Aus Albanien.

Belgrad, 27. September (Radio) Gestern abend haben albanische Banden die serbische Grenze nördlich von Skutari überschritten, plünderten verschiedene montenegrinische Dörfer und führten nach Zusammenstößen mit der Bevölkerung zwei Frauen als Gefangene mit sich fort.

Beamtenrückkehr.

Koblenz, 26. September, (6[30] abends) (Radio) Die Rheinlandkommission hat eine große Anzahl von Beamten wieder in ihr Amt zugelassen. So können bis auf Einzelfälle, über die noch verhandelt wird, alle dem Provinzial-Schulkollegium unterstellten Beamten und Lehrer der Rheinprovinz (französische Zone) ihr Amt wieder antreten.

Wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 26. September. (6[30] abends) Nachdem das Luftschiff um 4[17] die Donau überflogen hatte, ist es kurz nach 5 Uhr nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Dort herrschte starker Wind. Die für 5[30] vorgesehene Landung wird bisher noch verzögert.

Unkraut.

Jesus hat ein Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen den Seinen erzählt. Sein Sinn ist klar: Ob das Weizenfeld das Menschenherz ist, oder ob damit das Reich Gottes in seiner irdischen Gestalt, die Gemeinde des Herrn, abgebildet ist, es gibt weder da noch dort Vollkommenheit, solange die Zeit währt, aber es kommt die Stunde, da Beides sichtbar wird und geschieden werden wird, der Weizen in die Scheuer, das Unkraut ins Feuer.

Es gibt mancherlei Unkraut. Da machen sich die struppigen Köpfe der Disteln breit, und dort, und dort verderben schwer ausrottbare Quecken den Acker. Aber dazwischen leuchten auch die lieblichen roten Blüten des Mohns und die blaue Kornblume, in deren Farbe sich der Himmel spiegelt. Und der Laie, der am Feldrain spazieren geht, und das Kind, das sich einen Blumenstrauß pflückt, freut sich daran. Und doch — Unkraut bleibt Unkraut, gleichviel, ob es häßlich ist oder schön aussieht. Den Landmann freut es nicht, wenn sein Feld in bunten Farben prangt!

Es ist mit dem Unkraut im Herzen und in der Welt nicht anders. Es gibt häßliche Sünde, — ach, es gibt auch Sünde, die verführerisch lieblich aussieht und lockend den Vorübergehenden grüßt. Gerade unsere Zeit hat den scharfen Blick dafür verloren. Sie liebt das Schöne, und im Kultus des Schönen verwirrt sich der Sinn für das Gute. „Erlaubt ist, was gefällt.“ Aber täuschen wir uns nicht. Unkraut bleibt Unkraut, und Sünde bleibt Sünde auch im lieblichen Gewande. Und einmal kommt die Stunde, da es als solches offenbar wird in seinem Unwert. Denn der heilige Gott läßt sich nicht, wie wir Menschen, täuschen durch den schönen Schein.

Sollte nicht jeder Tag für uns eine Mahnung sein, über den Acker unseres Lebens zu gehen mit der Frage auf den Lippen undim Herzen, ob auf ihm auch nicht Unkraut seine Ernte verderbe? Und dann hören wir eine Stimme, die spricht: „Sammelt das Unkraut und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne!“

D. Blau-Posen.

Letzte Meldungen.

Genf, 27. September. (Radio) Nach Erledigung der Debatte über das Protokoll genehmigte auf Antrag von Caspari der 1. Ausschuß einen Abänderungstext zu Artikel 6 des Völkerbundpaktes. Dieser Text soll an die Stelle eines von der Völkerbundsversammlung im Jahre 1921 bereits angenommenen Abänderungstextes, der nicht ratifiziert werden konnte, treten. Es handelt sich dabei um die Klärung der Frage, ob bei den Blockademaßnahmen die Nationalität oder der Wohnsitz der Angehörigen des von den Maßnahmen betroffenen Staates entscheidend sind.

*

Genf, 27. September. Die Völkerbundsversammlung genehmigte den vom 5. Ausschuß ausgearbeiteten Bericht über den Plan Ciraolos der gegenseitigen Unterstützung bei Naturkatastrophen.

*

Warschau, 27. September. Heute früh erfolgte auf dem Bahnhofe Glowno eine Dampfkesselexplosion, wobei ein Heizer getötet und 5 andere Personen verwundet wurden.

*

Wien. In der Betriebsrätekonferenz der Industrieangestellten wurde das am Mittwoch zwischen den Delegierten der Industrie und der Angestelltenschaft beschlossene Uebereinkommen genehmigt, das den Angestellten eine durchschnittliche Erhöhung der Bezüge um 15% zuspricht. Von dem Uebereinkommen haben sich ausgeschlossen die Automobil- und Karrosseriefabriken, sowie die Gruppen der Papierverarbeitungsindustrie. Mit diesen drei Gruppen werden besondere Verhandlungen geführt.

*

Wie „Morning Post“ aus Chikago meldet, besteht bei der amerikanischen Regierung nicht die Absicht, bei den Konflikten in Peking zu intervenieren. Sollte jedoch Leben und Eigentum der Ausländer bedroht sein, würde ein Eingriff erfolgen, genau so, wie es s. Zt. während des Boxeraufstandes geschehen ist.

*

Hannover, 27. September. Der 6. deutsche Städtetag ist heute geschlossen worden.

*

Nowogrodek, 27. September. Eine Feuersbrunst vernichtete einen Teil der Stadt Deretschin. 44 Häuser fielen dem Brande zum Opfer.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 27. September.

Leider noch immer nicht!

In der Stadt Posen geht neuerdings wieder das Gerücht um, daß mit dem 1. Oktober d. Js. die so lange ersehnte Verbilligung der Auslandspässe in Kraft treten werde. Leider handelt es sich auch diesmal wieder um ein bloßes Gerücht. Denn nach den von uns eingezogenen Informationen ist bei den hiesigen amtlichen Stellen von einer Verbilligung der Pässe auch diesmal wieder noch nichts bekannt. Warten wir also weiter in Geduld!

Ein Regattasieg des Posener Rudervereins „Germania“.

Zu der Regatta des Schlesischen Regattavereins in Neusalz a. O. hatte der Posener Ruderverein Germania 2 Mannschaften entsandt, von denen die erste, der in Posen bekannte Vogt-Vierer, trotz Startens im fremden Boot im Jungmannenrennvierer gegen starke Breslauer Konkrurenz erfolgreich war. Gegner in diesem Rennen waren die Breslauer Rudergesellschaft und der I. Breslauer Ruderverein. Vom Start weg übernimmt Germania die Führung. Bei 500 m vermag die Rudergesellschaft, deren Mannschaft in diesem Jahre bereits eindrucksvolle Siege in Breslau und Dresden errungen hat, wieder aufzulaufen, und es entspinnt sich bis 1800 m ein heißer Bord- an Bordkampf, in dem jeder den Gegner niederzuringen versucht. Den kraftvollen ausgezeichneten Endspurt der Posener vermag die Breslauer Mannschaft nicht in gleicher Weise zu erwidern. Germania siegt mit guter Länge, Breslau hat, völlig erschöpft, 10 m vor dem Ziel zu rudern aufgehört. Die Zusammensetzung der Posener Mannschaft war wie bei der Regatta in Bromberg, nämlich die Herren: F. Weidemann, M. Rutz, R. Bloch, M. Vogt, St. W. Schmidt.

Neue Liquidierungen.

Laut „Monitor Polski“, Nr. 213, 214 und 216 hat das Liquidationskomitee in Posen die Liquidierung nachstehender Grundstücke beschlossen: Ansiedlung in Wawrzynki, Kreis Znin, Besitzer Friedrich Kasten, desgl. in Mierzynek, Kreis Birnbaum, Besitzer Max Giehm und Ehefrau geb. Stenschke, desgleichen in Löbau, Besitzer Hermann Rostek, desgleichen in Dziedno Kreis Bromberg, Besitzer August Schröder, desgl. Szerokie, Kreis Thorn, Besitzer Rudolf Karch und Ehefrau Clara geb. Eggart, desgl. in Krzyżówko, Kreis Birnbaum, Besitzer Josef Stegerer, desgl. in Stara Boruja Kreis Wollstein, Besitzer Friedrich Wittel und Ehefrau Sofie geb. Bulmahn, ferner Hausgrundstück mit Nebengebäude in Rawicz, Besitzer Oswald Krahl, Hausgrundstück samt Villa und Garten in Schildberg, Besitzer Dr. Artur Hohendorf in Wilkendorf Ostpr.

Goldenes Ehejubiläum. Gestern, am 26. September, feierte in vollkommen geistiger Frische der bekannte Kgl. Landesökonomierat Georg Friederici mit seiner Frau Gemahlin die Goldene Hochzeit. Der älteren Generation der deutschen Landwirte Posens dürfte die Persönlichkeit des Herrn Friederici allgemein bekannt sein, durch sein hervorragendes Wirken als Landwirt und die Bewirtschaftung der ihm früher gehörenden Güter Georgenhof und Czerlejno; aber auch in öffentlichen Ämtern war er mit Erfolg tätig, so in der Zuckerfabrik Schroda, Molkereigenossenschaft und Pferdezuchtgenossenschaft Kostschin. Möge dem Jubelpaar noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

X **Eine noch nicht in Kraft getretene Verordnung.** Die Abhaltung von Märkten für Zucht- und Nutzvieh auf dem Viehhofe der Stadt Posen ist nach einer Bekanntmachung in Nr. 203 des „Pos. Tagebl.“ zum Schutze vor der Lungenseuche beim Rindvieh durch eine am Montag, 1. d. Mts., in Kraft getretene Verordnung des Wojewoden untersagt worden. Diese Verordnung war auch von den Starosten in den Kreisblättern bekannt gegeben worden, hat jedoch wie wir von amtlicher Stelle erfahren, noch keine Gesetzeskraft erlangt, weil sie bisher im Amtsblatt der Posener Wojewodschaft noch nicht veröffentlicht worden ist.

X **Ein irreführendes Gerücht.** Zur Ermordung des Rittergutsbesitzers Georg von Hantelmann auf Charcie Kreis Birnbaum will ein Gerücht behaupten, daß die wegen Mordverdachts verhafteten beide Wilddieben, der 32jährige Ziółek und dessen jüngerer Schwager Koszcioł wieder freigelassen worden sind, weil sie angeblich nicht des Verbrechens schuldig sind. Richtig ist an diesem Gerücht nur die Tatsache, daß ihre einstweilige Festnahme aus ganz bestimmten Gründen für kurze Zeit unterbrochen wurde, daß sie aber beide inzwischen wieder endgültig in Untersuchungshaft genommen worden sind und sich gegenwärtig in Birnbaum im Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befinden. Am schwersten belastet scheint Ziółek zu sein, dem u. a. nachgewiesen ist, daß er vor längerer Zeit im Besitz eines russischen Karabiners gewesen ist. Aus einem solchen ist aber nach einwandsfreier Feststellung der tödliche Schuß abgegeben worden, wie die am Tatorte vorgefundene Patronenhülse und das in der Equipage niedergefallene Geschoß beweisen. Ziółek ist ein altbekannter Wilddieb, dem die Tat auch zuzutrauen ist.

s **Zwei Seelöwen** sind für den Zoologischen Garten eingetroffen. Ihre Fütterung findet um $4^1/_2$ Uhr nachmittag statt.

s **Die städtischen Bürostunden** hat der Posener Magistrat vom 1. Oktober ab auf die Zeit von 8—1 und von 3—6 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr festgesetzt.

X **Musikalische Feierstunde in der Petrikirche.** Am nächsten Sonntag (Erntedankfest) dem 5. Oktober soll in der Petrikirche nachmittags 5 Uhr eine musikalische Feierstunde gehalten werden. Der Posaunenchor des Christlichen Vereins Junger Männer unter Leitung des Herrn Köhler hat freundlichst seine Mitwirkung zugesagt. Der Eintritt ist frei; von den Besuchern werden freiwillige Gaben für die Beschaffung einer Gedenktafel für die 56 im Weltkriege gefallenen Gemeindeglieder erbeten.

X **Im Kino Apollo** rollt seit Freitag ein neues 8-aktiges Drama „Die Augen — ihr Fluch“ über die Leinwand. Es ist eigentlich ein Panegyrikus auf die trottelhafte Männerwelt jeglichen Alters, die an den zündenden Blicken einer herzlosen Verworfenen Feuer fängt und sich ihr zu Liebe blindlings ins Verderben stürzen läßt. Soweit ist der Inhalt wahrscheinlich. Unwahrscheinlich wirkt die zweite Hälfte des Dramas, in der dieselben Männer auf einem Leuchtturm des Meeres als Wächter tätig sind, die Dame mit den zündenden Augen aus Seenot retten und nun sich bis zum Kampf auf Leben und Tod in ihr „Verderben“ von neuem verlieben. Einer erringt schließlich ihre Liebe, und zwar der einzige, der übrig geblieben ist. Der Film wirkt szenisch teilweis sehr fesselnd, z. B. durch die Vorführung der Leuchtturmtätigkeit.

s **Ein Witwerball.** Die Witwer wollen den Witwen nicht nachstehen: Sie veranstalten heute, Sonnabend, in der Villa Flora ebenfalls einen Ball.

X **Brände.** Gestern nachmittag wurde die Feuerwehr gegen 5 Uhr zu einem Kellerbrande in der ul. Kozia 21 (fr. Ziegenstr.) gerufen. Heut nacht kurz nach 3 Uhr eilte die Feuerwehr zu einem in der ul. Stanisława Knapowskiego 38 (fr. Arndstr.) ausgebrochenen Dachstuhlbrande, dessen Bewältigung etwa drei Stunden in Anspruch nahm.

X **Diebstähle.** Gestohlen wurden: In der ul. Sroma 6. (fr. Hohnestr.) vier Livreemäntel und 1 Zylinder mit silberner Tresse; aus einem Geschäft in der ul. Półwiejska 2 (fr. Halbdorfst.) nach dem Einschlagen der Schaufensterscheibe drei Herrenuhren im Werte von 180 zł.

s **Der Wasserstand der Warthe** ist seit gestern um 20 Zentimeter gefallen und beträgt heute 8 Zentimeter über den Wasserspiegel.

---

* **Dirschau,** 25. September. Bei einem Tanzvergnügen in Kl. Gartz, an dem Saisonarbeiter und mehrere junge Leute teilnahmen, kam es zu Streitigkeiten, bei denen der Revolver eine Rolle spielte. Die jungen Leute wurden von den Saisonarbeitern aufgefordert, das Lokal zu verlassen und um Streitigkeiten zu verhüten, zogen sie es vor sich zu entfernen. Die Saisonarbeiter gaben sich hiermit noch nicht zufrieden und verfolgten die jungen Leute. Es kam zu Streitigkeiten, wobei ein junger Mann den Revolver zog und 2 Schüsse abgab und einen Saisonarbeiter lebensgefährlich in der Bauchgegend verletzte. Der Täter ist verhaftet und geständig.

* **Graudenz,** 25. September. Zu dem geheimnisvollen Verschwinden des 10jährigen Töchterchens der Familie Mackowski gibt jetzt die Polizei einen Bericht, demzufolge sich die Sache anders, als geschildert, darstellt. Von der Polizei wurden, obgleich sie erst sehr spät von dem Vorfalle benachrichtigt worden war, sofort energische Nachforschungen angestellt. Das Kind ist wahrscheinlich aus dem Elternhause entflohen, da es seinen Mantel, Hut und eine Tasche mit Büchern mitgenommen hat. Es scheint, daß das Mädchen sich zu Verwandten im Kreise Culm begeben hat.

* **Konitz,** 26. September. Eine große Erregung hat sich unserer Kaufmannschaft bemächtigt, die dieser Tage die Umsatzsteuerzettel zur „näheren Einsicht“ zurückerhielt. Was sich hierbei die Einschätzungskommission geleistet hat, ist, wie das „Kon. Tagebl.“ schreibt, wie ein Märchen. So sind einige Kaufleute von dieser Kommission auf das Fünf- und Sechsfache ihrer Selbsteinschätzung gesetzt worden. Dabei ist uns, so bemerkt das genannte Blatt, aufgefallen, daß die „Laufseite“ der Straßen ganz besonders scharf herangezogen worden ist, während man die andere Seite mehr berücksichtigt hat. Ein hiesiger Kaufmann erhielt eine so hohe Einschätzung zudiktiert, daß er bei seinem „Kleinkram“ 200 Zloty Tageseinnahmen haben müßte! Wenn das bei diesem kleinen Geschäft Tatsache werden sollte, müßte Konitz eine Geschäftsstadt ersten Ranges sein. Das ist Konitz leider nicht und wird es nie werden.

s. **Miłosław.** Die Wochenmärkte können jetzt wieder jeden Mittwoch wie der Magistrat bekannt gibt, stattfinden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

***Krakau** 22. September. Der hiesige Magistrat erteilte dem städtischen Steuervollzieher die Weisung, beim Bischof Sapieha 12 zł rückständiger Automobilsteuern einzutreiben. Der Bischof behauptet, daß es sich um ein Repräsentationsauto handle, das steuerfrei sein müsse. Der Magistrat jedoch ist anderer Ansicht und hat dem Bischof lediglich die Steuer für einen zweispännigen Wagen, den er als Repräsentationswagen ansieht, erlassen.

Aus Ostdeutschland.

* **Schneidemühl,** 24. September. Ein gestern in einer Scheune im Dorfe Bölzig, Kreis Schlochau, ausgebrochenes Feuer griff infolge des herrschenden Sturmes so schnell um sich, daß an 40 Gehöfte mit insgesamt 80 Gebäuden niederbrannten. Zahlreiches Vieh ist verbrannt. Die Erntevorräte wurden vernichtet. Das Dorf ist zu drei Vierteln eingeäschert. 200 Personen sind obdachlos.

Aus dem Gerichtssaal.

= **Verurteilung eines Redakteurs.** Im August v. J. hatte der verantwortliche Redakteur und Verleger des „Kempener Wochenblattes“, Fr. W. Kietzmann, einen Artikel veröffentlicht, in dem er darauf hinwies, daß mehrere auf dem Kempener Postamte aufgegebene Briefe, obwohl deren Adressen deutlich und leserlich geschrieben waren, ihren Bestimmungsort nicht erreicht haben. Für die Veröffentlichung des Artikels wurde Kietzmann nach Jahresfrist vom Schöffengericht in Kempen zu zwei Monaten Gefängnis wegen Beleidigung der Postbeamten verurteilt, obwohl in dem Artikel von Postbeamten auch nicht mit einem Worte die Rede war, und obwohl vom Angeklagten mehrere Zeugen gestellt waren, die bekundeten, daß ihnen tatsächlich mehrere Briefe verloren gegangen sind. Der Verurteilte hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Freimarke beiliegt.)

T. B. in G. 1. Solche Pässe werden unter Umständen unentgeltlich verabfolgt. 2. Mit Genehmigung des Delegaten der Bank Polski in Polen dürfen Sie mehr als 1000 zł mit über die Grenze nehmen.

B. 1. Zunächst einmal eine allgemeine Bemerkung. Hatten Sie zur Niederschrift Ihrer Anfrage wirklich kein saubereres Papier, als das gesandte, bei dessen Anblick jedem anständigen Menschen, zu denen sich der Briefkastenonkel ebenfalls rechnet, übel wird? 1. Die Rückzahlungspflicht für derartige Kapitalien tritt für Stadtgrundstücke am 1. 1. 1928, für andere am 1. 1. 1927 in Kraft. 2. Diese Frage verstehen wir nicht. 3. Die Aus- oder Abrechnung ist ganz ausgeschlossen. 4. Sobald vierteljährliche Kündigung vereinbart war, ist eine solche vom 12. 7. zum 1. 10. ungültig.

G. L. in Cz. Sie müssen sich zunächst erst einmal persönlich als Leser des „Posener Tageblatts“ ausweisen, dadurch, daß Sie den Bezugsschein eines anderen Lesers mit Ihrem Namen versehen, geschieht das natürlich nicht.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. September 1924.

(Ohne Gewähr.)

Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.

Weizen	24.00—26.00	Braugerste	24.00—28.00
Roggen	19.75—20.75	Weizenkleie	12.00
Weizenmehl (65 % inkl. Säcke)	40.50—42.50	Roggenkleie	12.50
Roggenmehl I. Sorte (70 % inkl. Säcke)	29.25—31.25	Hafer	18.00—19.00
Roggenmehl II. Sorte (65 % inkl. Säcke)	33.75	Stroh lose	1.60—1.80
Eßkartoffeln	4.00—4.25	Stroh gepreßt	2.80—3.20
		Heu lose	4.80—5.80
		Heu gepreßt	7.60—8.60
		Fabrikkartoffeln	3.25

Tendenz: ruhig.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styra; für Stadt und Land Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel, Wirtschaft, den übrigen unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Styra; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, T. A., sämtlich in Poznań.

Raffke & Cie.

Ein Zeitroman von Dr. Arthur Landsberger.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie kommen demnach, um von mir meinen Sohn zu erbitten,“ sagte sie lebhaft und merkte in ihrer freudigen Erregtheit gar nicht, wie Frau Röhren litt. — „Das bedeutet also den Zusammenschluß unserer Familien! Unser Günther wird Ihr Schwiegersohn! Aus Fräulein Suse wird Frau Suse Raffke. Ich finde das prachtvoll!“ — Sie war so aufgeregt, so ohne jede Hemmung, daß sie die Worte, ohne sie erst verstandesgemäß zu wägen, ganz mechanisch hervorbrachte. — „Auf das Gesicht von Leo bin ich gespannt. Noch vor ein paar Minuten, als von Günther die Rede war, hat er mir vorgeworfen. ‚Ich bring' das Geschäft in die Höh', Du den Jungen!‘ — Ich habe, weiß Gott, in den Jungen hineingesteckt, was möglich war. Ich mein' natürlich in seine Erziehung. Aber so das Rechte, was ich mir als Mutter dachte, wollte es doch nicht werden. Dagegen entwickelte sich das Geschäft, dank der günstigen Konjunktur, immer mehr. Na, was brauch' ich da viel zu reden? Raffke & Cie. hat heute Weltruhm. Und jetzt die neue Verwandtschaft! Jetzt sind wir über den Berg! — Ich habe es ja gewußt, Günther wird es machen.“

„Stehen Sie mit Ihrem Sohne denn in Verbindung?“

„Welche Frage! Sie können lange suchen, bis Sie noch einmal Mutter und Sohn finden, die sich so verstehen.“

„So?“ sagte Frau Röhren erstaunt. „Freilich, das wußte ich nicht.“

„Ich werde ihm sofort nach Tübingen telegraphieren, daß er mit dem nächsten Zuge nach Berlin kommt.“

„Und welchen Grund wollen Sie ihm nennen?“

„Die Verlobung! Na, der wird staunen! Das hätte er mir doch nicht zugetraut.“

„Was?“

„Daß ich das fertig bringe.“

„Sie haben demnach schon mit Ihrem Sohne darüber gesprochen?“

„I Gott bewahre! Wie kommen Sie darauf? Nicht ein Sterbenswort. Ich bin überzeugt, er hat keine Ahnung. Es wird wie eine Bombe bei ihm einschlagen.“

„Sind Sie so fest davon überzeugt, daß er die Liebe meiner Tochter erwidert?“

„Liebe? — Wieso Liebe?

„Nun, auf einer andern Basis wäre ein solcher Bund doch wohl kaum möglich.“

„Seien Sie unbesorgt! Der Junge ist nicht auf den Kopf gefallen. Der tut schon, was nötig ist. Nur im rein Geschäftlichen, da versagt er. Sonderbar genug, bei seinen Eltern. Das müßten Sie dann schon mit meinem Mann abmachen.“

„Das ist ja alles nicht das, worauf es ankommt,“ sagte Frau Röhren.

„Wieso?“ fragte Cäcilie erstaunt. „Worauf denn?“

„Auf das innere Verhältnis der beiden jungen Leute zueinander.“

„Richtig!“ rief Cäcilie. „Ich verstehe. Es darf nach außen nicht der Eindruck erweckt werden, als wenn Sie diese Ehe aus pekuniären Gründen forciert hätten. Man könnte sonst am Ende auf den Gedanken kommen, daß Sie wie damals wieder parterre sind. — Ich hab' eine Idee, wie man nach außen das innige Verhältnis am besten dokumentiert. Mein Sohn fügt seinem Familiennamen den Ihrigen bei. Was sagen Sie dazu: Günther Raffke-Röhren. Klingt das nicht prachtvoll? Es wäre ja ein Jammer, wenn der Name unter den Tisch fiele. Genau wie Schaumburg-Lippe, Hatzfeld-Trachenberg, Arnim-Boitzenburg, Raffke-Röhren.“ — Sie war ganz aufgeregt. — „Was sagen Sie zu meiner Idee?“

Frau Röhren ertrug es nicht länger. Sie stand auf, trat dicht an Cäcilie heran und sagte:

„Zwischen Ihrem Sohne und meiner Tochter hat bereits vor langer Zeit einmal eine Aussprache stattgefunden.“

„Soo?“

„Am Tage darauf bekam ich diese beiden Briefe.“ — Sie reichte sie ihr. — „Bitte, lesen Sie!“

„Das ist ja die Handschrift meines Sohnes.“

„Gewiß!“

Cäcilie überflog die beiden Briefe, aus denen Sie nur herauslas, daß bestimmte Gründe ihn von einer Ehe mit Suse zurückhielten.

„Der Junge ist verrückt!“ rief sie. „Glauben Sie's mir! Wir sind uns alle darüber einig. Das hängt damit zusammen, daß er ein Dichter ist. Aber das muß sich austoben. Da darf man nicht dran rühren. Ein Rückfall wäre bedenklich.“

„Ich meine,“ sagte Frau Röhren bestimmt, „daß es zunächst einmal darauf ankommt, den Grund festzustellen, aus dem Ihr Sohn glaubt, unwürdig für eine Verbindung mit meiner Tochter zu sein.“

„Dahinter werden wir schon kommen.“ — Sie dachte nach. — „Ja, was sollte das nur sein?“

„Etwas Unredliches traue ich ihm nicht zu.“

XX.

Frau Röhren war schon aus dem Hause, als Cäcilie an das Haustelephon stürzte und hineinrief:

„Frida Linke soll sofort zu mir heraufkommen!“

„Sehr wohl, gnädige Frau!“ war die Antwort. „Ich werde sofort sehen, ob Fräulein Ury zu Hause ist. Ich glaube, sie ist zur Probe.“

Frida Linke war nicht zur Probe. Vielmehr lag Viccy Ury in seidenem Pyjama auf der Chaiselongue, rauchte eine Zigarette und trillerte ein Schlagerkouplet aus Viktor Grüns letzter Operette.

Als der Diener den Befehl der Gnädigen überbrachte, verzog sie das Gesicht und sagte:

„Zu der Alten auf nüchternen Magen? Danke!“

Der Diener lachte.

„Im übrigen: wenn sie 'was von mir will, weshalb kommt sie nicht zu mir?“

„Soll ich das ausrichten?“

Frida setzte sich auf und sagte:

„Ne! Das geht nicht. Ich muß Rücksicht auf meinen Vater nehmen.“ — Sie betrachtete sich: „In dem Aufzuge? Was meinen Sie, ob das geht?“

Der Diener nahm gerade eine nähere Besichtigung vor, als die Tür aufging und Cäcilie ins Zimmer stürzte.

„Wo bleiben Sie?“ rief sie. „Was ist das für eine Art, mich so lange warten zu lassen?“

Während der Diener sich ängstlich an die Wand drückte, war Frida keinen Augenblick verlegen. Nicht einmal die Zigarette legte sie aus der Hand.

„Wir beratschlagten gerade, ob ich in diesem Aufzuge . . .“

„Sie haben ja Hosen an!“ rief Cäcilie entsetzt.

„Allerdings! Sogar seidne. Akt zwei, dritte Szene der neuen Operette!“ log sie.

(Fortsetzung folgt.)

Mädchen-, Knaben- und Erstlings-
Wäsche.
S. Kaczmarek, Poznań, ul. 27. Grudnia 20.



Beratungen

in **Wirtschaftsangelegenheiten, Grundstücksverkäuf., Erbschaftsregulierungen, Liquidations- u Staatsangeh.-, Pacht- und Mietssachen — Gutachten und Taxen — kommissionen — Anf. v. Pachtverträgen und Schriftsätzen aller Art — Vertretung bei den Behörden** usw. übernimmt

Gusovius,
seit 1908 ger. vereid. Sachverständiger und Taxator,
Poznań W 3, ul. Gajowa 4 II, Telephon 6073.

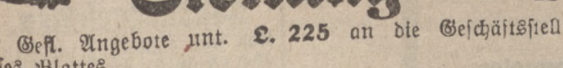
Für 1 200 Morgen großes Gut mit starkem Hackfruchtbau

energischer Beamter

gesucht. Bewerber mit besten Zeugnissen und Empfehlungen können sich melden.

Dehnke,
Hauptmann d. R. a. D.
Jeziorki p. Strzelno.

Selbständige Kontoristin
aus der Mühlen- und Getreidebranche, aufs beste vertraut mit **Buchführung Kassenwesen, Stenographie** und **Schreibmaschine,** der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht per sofort, oder 15. Oktober



Stellung

Gefl. Angebote unt. **L. 225** an die Geschäftsstell dieses Blattes.

Dampfpflugarbeiten

werden für einen neuen Heißdampfpflug gesucht.
Offerten unter **D. 130** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meinen Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) älteres durchaus erfahrenes und

fleißiges Fräulein

oder Frau mit guten Kenntnissen in Kochen, Plätten etc. die alle vorkommenden täglichen Hausarbeiten mit verrichtet. Hilfe vorhanden. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften an

Frau Kaufmann **Margarete Ziegler,**
Rawicz, ul. 17. stycznia 590.

4 bis 5 evtl. 6 Zimmerwohnung

in der Oberstadt suchen per bald oder später
Bracia Miehte, Gwarna 8.



UL. SEWERYNA MIELŻYŃSKIEGO 23 ★ TELEF. 4019

Wir empfehlen für die Herbstsaison:

Pflüge
jeglicher Art, Orig. **Ventzki**

Federzahn-Kultivatoren

Acker-Eggen

Drillmaschinen
„Polonia", Orig. **Cegielski**

Drillmaschinen
„Saxonia Normal", Orig. Siedersleben

Drillmaschinen
„Simplex 4 M", Orig. Dehne

Düngerstreuer
„Westfalia", Orig. Kuxmann

ZWIĄZKOWA CENTRALA MASZYN

Tow. Akc.
Poznań, ulica Wjazdowa 9.

Telegramm-Adresse: Cemata-Poznań
Telephon: 22-80 und 22-89

St. Malinowski, Śrem

Maschinen- und Wagenfabrik — Eisengießerei
empfiehlt

Arbeitswagen

Britschken u. Kutschwagen
in verschiedenen Ausführungen
aus bestem trockenen Material,
Wagenräder aller Grössen, sowie
sämtliche landw. Maschinen, darunter
Göpel u. eiserne Breitdrescher eigenen Fabrikats.

Bekanntmachung.

Vielen Wünschen aus Züchterkreisen entsprechend, veranstaltet die Wielkopolska Izba Rolnicza

am Mittwoch, dem 29. Oktober 1924, in Poznań
die

10. Pferdeausstellung verbunden mit Versteigerung von Hengsten u. Zuchtstuten sowie v. Reit- u. Wagenpferden.

Anmeldungen sind spätestens bis zum 5. Oktober dieses Jahres einzusenden.

Die näheren Auktionsbedingungen sind im Zentralwochenblatt bekanntgegeben.

Unsern Abnehmern

geben wir hiermit bekannt, daß wir unsern Prokuristen Herrn **Władysław Scholc** mit dem heutigen Tage entlassen haben. Die Gesamtprokura des Herrn Scholc mit Herrn **Hermann Werner** ist Anfang dieses Monats erloschen und erkennen wir keine von denselben getroffene Vereinbarung an.

Poznań, den 24. September 1924.

Górnośląskie
Przedsiębiorstwo Węglowe
Wały Zygmunta Augusta 3.

Haare

sowie sämtliche
Haarersatzteile
Toiletteartikel
Parfümerien
Rasiermesser usw.
kauft man am
besten bei
St. Wenzlik,
Poznań
Al. Marcinkowski. 19

Kapelle der Diakonissenanstalt Sonntag 10: Gottesdienst. P. Kammel.

Damen-Strümpfe

erstklassiger Qualität.
S. Kaczmarek, Poznań, ul. 27. Grudnia 20.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir den

Umtausch v. Schafwolle gegen Strickwolle,

garantiert deutsche Ware, wieder aufgenommen haben.

Gleichzeitig empfehlen wir unser **reichhaltiges Lager** in

Textilwaren

aller Art.

Wir führen nur ausgeprobte, beste Waren zu billigsten Preisen.

Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft
Tow. z ogr. por.
Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Zum baldigen Antritt wird

erfahrene Wirtin

gesucht, die perfekt kochen kann. Offerten an
Friske, Rożnowo-Młyn p. Parkowo.

Zuchtviehversteigerung

der Pom. Herdbuchgesellschaft findet **nicht** wie vorher bekannt gegeben am 16. Oktober d. Js.,

sondern am
Donnerstag, dem 23. Oktober 1924,
in Grudziądz um 10 Uhr vormittags statt.

Pomorskie Towarzystwo Hodowców Bydła.

Wir sind Käufer für jedes Quantum

Fabrik-Kartoffeln

und erbitten Angebote.

Tschepke u. Grützmacher T. z o. p.
Toruń,
Mostowa 5/7. Tel. 120. u. 268.

Metalle (Kupfer, Rotguß, Messing, Zink, Blei etc.) **kaufen wir in jeder Menge**
Józef Dz a aszewski i Ska.,
Fabryka maszyn
Poznań-Wilda, Przemysłowa 35
Von 8—4 Uhr nachm.

Hebamme

Poznań, Zentrum.
Damen finden liebevolle Aufnahme zur Entbindung in diskreten Angelegenheiten. Persönliche Anmeldungen **Romana Szymańskiego 2 (früher Wienerstraße), 1 Treppe.**

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska,
Bydgoszcz-Wilczak,
Nakielska 17, II. Tr.

Hebamme Gryfkowska

Privatklinik f. Wöchnerinnen
Bydgoszcz, Długa 5 Tel. 1678.

„Strümpfe"
Socken — Handschuhe — Tricotagen — Damenwäsche — Herrenwäsche.
Ungewöhnlich große Auswahl! Unerreichbare Qualitäten zu staunend billigen Preisen! Beweis: Schaufenster! **Siuchninski, Poznań, 3. Maja 4.** (2004

Achtung! Achtung!
Die neuesten Modelle für Damenhüte
besitzt nur die Hutfabrik
H. NEJSSER
Poznań, Skarbowa 17, part.
Nach diesen Modellen werden Damen-, Herren- und Kinderhüte fachmännisch schnell umgepreßt und gefärbt.

Dacharbeiten

jeglich. Art Neueindeckung. wie Instandsetzungen übernimmt

G. Benedix
Dachdeckermeister
ul Towarowa 21 a. Tel. 1837.

Dr. ing. Kryzan

Patentanwalt
Poznań, Wrocławska 18
Tel. 2672.

Alleinstehender, Beschäftigung suchender

Lehrer

mit jahrzehntelanger Praxis in **Mathematik, Kaufm.- und Bankrechnen, Stenographie, Buchführung** einfacher doppelter einschließl. amerikan.) erteilt

Unterricht

sowie auch Anfängern **im Polnischen.**

Gefl. Zuschriften unter **Nr. 147** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

TANI SKLEP

verkauft zu äußerst billigen Preisen

Herren-Anzüge.
Herren-Gehpelze
Herren-Paletots
Herren-Gummi-Mäntel
Herren-Kamm-garn-Hosen
Herren-Reithosen
Seidene Westen
Chauffeur-Anzüge
Prima Leder-Joppen

Staunend billig!
Kammgarne, Tuche Bosions, Flausche Eskimo, engl. Reit-Cord erstklassiger Bielitzer und Lodzer Fabrikate, auch Manchester, geeignet zu Wagenbezügen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Poznań, Wrocławska 15

Nitscheska - Poznań

Przyjęto d. 12. 9. 1924.
o godz. 13. min. 45.

Telegram



Urząd Poznań — Przewód nr. 26

Telegram z Lwów 1. + 5678 12. 12. 12. 10.– z dn. / o godz. min. przedpoł. — po poł

Die Fabrikate der Maschinenfabrik Nitsche i Sp. sind prämiiert;
grosse goldene Medaille des Ausstellungs-Komité,
grosse silberne Medaille des Ministeriums der Landwirtschaft.
WYSTAWA ROLNICZA. Lwów.

....

Ausserdem haben unsere Erzeugnisse erhalten:
goldene Medaille auf der Landwirtschaftlichen-Industriellen Ausstellung in Poznań,
goldene Medaille auf der Landwirtschaftlichen-Industriellen Ausstellung in Śrem,
goldene Medaille auf der Landwirtschaftlichen-Industriellen Ausstellung in Wągrówiec,
goldene Medaille auf der Landwirtschaftlichen-Industriellen Ausstellung in Kościan.

....

Sind noch mehr Beweise dafür, dass unsere Erzeugnisse in Konstruktion und Ausführung erstklassig sind, erforderlich?!!!
Unsere Original-Fabrikate sind mit dem gesetzlich geschützten Warenzeichen versehen.
Achten Sie daher und kaufen Sie nur die bekannten und besten Fabrikate der Firma NITSCHE I SKA, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen in Poznań.

Tierzuchtinspektor, verheiratet, 29 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, sucht für sofort oder später

Stellung

in großem Zuchtbetrieb. Erfahren in **Rindvieh- Pferde- und Schweinezucht, Zuchtbuchführung und Milchwirtschaft.** übernehme evtl. auch Posten als **Molkereiverwalter** oder **Milchkontrollbeamter** bei Genossenschaft.
Gefl. Angeb. unt. **A. 236** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, aus guter Familie, 2 Jahre im Haushalt tätig gewesen, sucht

Stellung als Stütze

der **Hausfrau** bei Familienanschluß.
Gefl. Angeb. unt. **B. 237** an d. Geschäftsst. d. Blattes

Erfahr. Kinderfräulein

oder Pflegerin für 2 jährigen Knaben zu sofort oder vom 1. 10. gesucht.
Meldungen mit Zeugnissen einzusenden an
Frau **Kirschstein,**
Wielki-Lubin, pow. Jarocin.

Buchhalter!

erste Kraft bilanzsicher, gesucht, polnisch und deutsch in Schrift und Wort. **Holzfachmann** erwünscht, aber nicht durchaus erforderlich. Bewerber mit nur durchaus guten Zeugnissen und Empfehlungen werden gebeten Lebenslauf in beiden Sprachen und Zeugnisabschriften einzusenden.

Franz Haase,
Drawsko, pow. Czarnków
Säge- und Holzwollewerke.

Schafwolle

in einheitlichen Partien — Schur nicht unter 7 Monaten — kauft, zahlt Marktpreise bei Abnahme in eigenen Säcken und bittet um **bemusterte** Preisofferten

St. Ganowicz, Poznań
Komiss. Ankauf von Schafwolle
Głogowska 108, I. Et. r. **Tel.: 6060.**

Für die kommende Saison
empfehlen wir in großer Auswahl fertige

Damen-Konfektion

Kleider, Blusen, Röcke, Flausch- u. Affenhautmäntel mit und ohne Pelzbesatz, **Plüschmäntel, Golf- u. Strickjacken**
ferner
großes Lager in Seiden-, Tuch- und Flauschstoffen, Affenhaut und Leinenstoffen.

Adamczewski & Kubicki
Poznań, Stary Rynek 85. Parterre u. I. Etage. Telephon 50-21.

Kaufen jedes Quantum

Kartoffeln

zur sofortigen und späteren
Lieferung gegen netto Cassa.

Spółka Akc. „ROLA" w Poznaniu
Poznań, Św. Marcin 48.
Tel.: 2895, 2896, 2897.

Am Fuße der Guillotine.

Mächtiges Drama in 6 Akten. In der Hauptrolle **France Dhelia.** Nur Sonnabend u. Sonntag.

Teatr Pałacowy

pl. Wolności 6.

Blut für Tränen.

mit speziellem Orchester und Sängerchor. **Wiera Cholodna** in der Hauptrolle. Von Montag dem 29. ds. Mts.



Oberschlesische Kohlen

En gros — En detail

Hüttenkoks, Steinkohlenbriketts, Holz
liefert prompt zu Konkurrenzpreisen

„UNITAS"
Spółka Węglowa z ogr. odpow.
Skład: POZNAŃ, ul. Przemysłowa 9.
Tel. 2181, früher **Culmiz.**

Ein großes möbl. Zimmer sucht eine Dame m. Töchterchen. Nicht zu hoch 50 Złoty monatlich. Angeb. unt. **229** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer

für eine 16 jährige Schülerin gesucht. Gefl. Off. unt. **230** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Strebs. junger Mann

mit allen **Büroarbeiten vertraut,** sucht **Nebenbeschäftigung** von 3 Uhr nachm. ab. Gefl. Angeb. unter **„Arbeit"** Nr. **226** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche per sofort oder später eine tüchtigen

Konditorgehilfen.

Kost und Wohnung im Hause Geh.-Ansprüche u. Zgn. erb.
Paul Pencke, **184**
Konditorei und Café
Chojnice (Konitz)

Gesucht evgl. tüchtige

Gutssekretärin

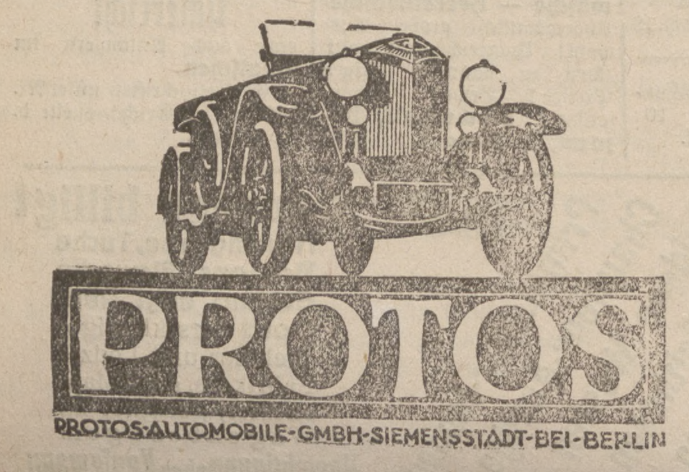
d perf. poln. korresp. Maschineschr., im Rechnungsw. zuverl. verkehrsgewandt und von Repräsentation ist.
Ausführl. Angeb. doppelspr., Gehaltsford., mögl. m. Bild unt. **B. S. 193** an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Stellmacher und Wagenlackierer

verlangt sofort
Wagenfabrik Martin,
Gniezno (Gnesen).

Dampfsägewerksbesitzer in kl. Stadt Poznań sucht z. Holzhandelgeschäft **12000 Złoty.** Hypothekarische Sicherheit evtl. Teilhaber. Off. unt. **214** a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Wenn alle Automobilisten wüssten



daß Protos-Automobile infolge ihrer kräftigen soliden Bauart, ihrer einfachsten mustergültigen Konstruktion die minimalste Abnutzung und daher die geringste Wertverminderung aufweisen, so würde ihre Wahl zweifellos auf den Protos-Wagen fallen, denn er ist der Wagen unserer Strassen, das Präzisions-Fabrikat der Automobil-Industrie.

Bei günstigen Zahlungsbedingungen prompt lieferbar.

MOTORFAHRZEUGFABRIK STADIE

Zentrale **Bydgoszcz,** ul. Gdańska 160 — Telephon 1602.
Filiale **Poznań,** ul. 27. grudnia 6. — Telephon 1616.